

Jahresbericht
des Walter-Adlhoch-Hauses
für das Jahr 2013



*Franz von Assisi, „Die Vogelpredigt“
Mosaik-Arbeit von Milkias Woldu; entstanden in der (Holz-)werkstatt
des Walter-Adlhoch-Hauses*

*„Ein authentischer Glaube, der niemals bequem und individualistisch ist, schließt immer
den tiefen Wunsch ein, die Welt zu verändern“*

Evangelii Gaudium, Papst Franziskus

„ (...)Es ist unglaublich, dass es kein Aufsehen erregt, wenn ein alter Mann, der gezwungen ist, auf der Straße zu leben, erfriert, während eine Baisse um zwei Punkte in der Börse Schlagzeilen macht. Das ist Ausschließung. Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit. Heute spielt sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und nach dem Gesetz des Stärkeren ab, wo der Mächtigere den Schwächeren zunichte macht. Als Folge dieser Situation sehen sich große Massen der Bevölkerung ausgeschlossen und an den Rand gedrängt: ohne Arbeit, ohne Aussichten, ohne Ausweg. Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann. Wir haben die „Wegwerfkultur“ eingeführt, die sogar gefördert wird. Es geht nicht mehr einfach um das Phänomen der Ausbeutung und der Unterdrückung, sondern um etwas Neues: Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, denn durch sie befindet man sich nicht in der Unterschicht, am Rande oder gehört zu den Machtlosen, sondern man steht draußen. Die Ausgeschlossenen sind nicht Ausgebeutete, sondern Müll, Abfall. (...)

Evangelii Gaudium, Papst Franziskus



Foto: WAH

(...) Fast ohne es zu merken, werden wir unfähig, Mitleid zu empfinden gegenüber dem schmerzvollen Aufschrei der anderen, wir weinen nicht mehr angesichts des Dramas der anderen, noch sind wir daran interessiert, uns um sie zu kümmern, als sei all das eine uns fern liegende Verantwortung, die uns nichts angeht. Die Kultur des Wohlstands betäubt uns, und wir verlieren die Ruhe, wenn der Markt etwas anbietet, was wir noch nicht gekauft haben, während alle diese wegen fehlender Möglichkeiten unterdrückten Leben uns wie ein bloßes Schauspiel erscheinen, das uns in keiner Weise erschüttert. (...)

Evangelii Gaudium, Papst Franziskus

„Wir dürfen nicht mehr auf die blinden Kräfte und die unsichtbare Hand des Marktes vertrauen. Das Wachstum in Gerechtigkeit erfordert etwas, das mehr ist als Wirtschaftswachstum, auch wenn es dieses voraussetzt; es verlangt Entscheidungen, Programme, Mechanismen und Prozesse, die ganz spezifisch ausgerichtet sind auf eine bessere Verteilung der Einkünfte, auf die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und auf eine ganzheitliche Förderung der Armen, die mehr ist als das bloße Sozialhilfesystem. Es liegt mir völlig fern, einen unverantwortlichen Populismus vorzuschlagen, aber die Wirtschaft darf nicht mehr auf Heilmittel zurückgreifen, die ein neues Gift sind, wie wenn man sich einbildet, die Ertragsfähigkeit zu steigern, indem man den Arbeitsmarkt einschränkt und auf diese Weise neue Ausgeschlossene schafft.“

Evangelii Gaudium, Papst Franziskus



Lobo; Foto: Thomas Brandl

**Jahresbericht 2013 des Walter Adlhoch Haus (WAH)
Facheinrichtung der Wohnungslosenhilfe in Limburg
in Trägerschaft des Caritasverbandes für den Bezirk Limburg e.V.**

2013 war ein ereignisreiches Jahr für das Walter-Adlhoch-Haus. Neben dem 25jährigen Jubiläum haben wir in vielen Einzelfällen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Hilfe, deutlich erfahren. Strukturelle Veränderungen sind in vielen Bereichen staatlicher Hilfen notwendig. Und wir brauchen eine gesamtgesellschaftliche Haltung, die den Mensch in den Mittelpunkt rückt und willkommen heißt, unabhängig davon, wie leistungsfähig dieser Mensch ist. Die Not ist - auch nach 25 Jahren Wohnungslosenhilfe - leider nicht weniger geworden.

Die geleisteten Hilfen des WAH im Jahr 2013 im Einzelnen:

Übernachtungsstätte für Durchwanderer (Herberge)

In der von der Ambulanten Hilfe mitverantworteten Herberge wurden 2013 die höchsten Übernachtungszahlen der letzten fünf Jahre vermerkt. 83 Personen nutzten die Herberge mit insgesamt 809 Übernachtungen.

Übernachtungen in der Herberge des WAH von 2009 – 2013:

Zeitraum	Anzahl der Personen	Anzahl der Übernachtungen
2009	73	543
2010	80	517
2011	64	520
2012	68	726
2013	83	809

Exkurs: Notunterkünfte in Stadt und Land

Die Entwicklung der Übernachtungen bildet auch die schwierige und unzureichende Situation kommunaler Notunterkünfte ab. Viele Gemeinden im Landkreis sind auf Obdachlosigkeit nicht vorbereitet und kommen ihrer Unterbringungsverpflichtung nach dem Hessischen Gesetz für Sicherheit und Ordnung (HSOG) nicht nach, sondern verweisen auf Limburg oder das WAH.

Die Kooperation des WAH mit dem Ordnungsamt der Stadt Limburg ist konstruktiv und kooperativ. Die Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamtes sind bemüht, obdachlose Menschen in Notunterkünften oder auch Hotels unterzubringen. Allerdings sind die Instrumente des Ordnungsamtes sehr begrenzt. Die städtischen Notunterkünfte reichen nicht aus und befinden sich häufig in einem sehr schlechten Zustand. Das WAH versucht hier durch die Nutzung der Herberge zu entlasten, fordert aber gleichzeitig Standards für die Ausstattung der Notunterkünfte zu schaffen, eine Betreuung und Begleitung der Eingewiesenen zu gewährleisten sowie ein kreisweites Präventionskonzept zu installieren. Die Forderungen des WAH orientieren sich hier an den Positionspapieren der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe. Siehe auch www.bag-wohnungslosenhilfe.de

Der Winter 2013 war glücklicherweise milder, als erwartet. Bereits vor Winterbeginn waren die städtischen Notunterkünfte überbelegt und unser Wohnheim zu 100 % ausgelastet. In unserer Herberge wurden zeitweise zwei zusätzliche Notbetten aufgestellt. Probleme bereiteten die Unterbringung psychiatrisch Erkrankter sowie stark alkoholabhängige Menschen, die durch ihr Verhalten nicht in Gemeinschaftsunterkünften oder Pensionen aufgenommen werden konnten. Dies betrifft auch einzelne Migranten. (die in Limburg bislang allerdings zahlenmäßig nicht so stark auftreten, wie in anderen Städten). Erstmals wurde deswegen das Aufstellen eines Übernachtungscontainers überlegt. Der milde Winter erwies sich hier als Glücksfall. In vielen Fällen konnte die Ausgabe von hochwertigen Schlafsäcken helfen. Für das kommende Jahr muss in Zusammenarbeit mit der Stadt eine Notschlafstelle eingerichtet werden, die auch „schwierigen“ Wohnungslosen einen Schutz für die Nacht garantieren kann.

Tagesaufenthaltsstätte „Oase“

Die „Oase“ ist an die ambulante Fachberatungsstelle angegliedert und bietet als Wärmestube und Tagesaufenthalt verschiedene Serviceleistungen an. So können wohnungslose Menschen dort duschen, Wäsche waschen und trocknen lassen oder sich einfach aufwärmen und treffen. Gleichzeitig dient der Tagesaufenthalt auch dazu, sich mit einem Hilfesystem vertraut zu machen sowie als „Wartezimmer“ für die Fachberatungsstelle.

Öffnungszeiten und Angebote für diese Menschen könnten in der bestehenden Form (5-6 Tage die Woche, Kochaktionen,...) ohne Beschäftigungshilfen und ehrenamtliches Engagement (von ehemaligen Klienten) nicht angeboten werden. In enger Kooperation mit dem Jobcenter bietet die Oase auch ein Beschäftigungsfeld. Über sog. Ein-Euro-Jobs können Klienten des WAH hier einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. Durchschnittlich 24 Personen haben die Oase täglich genutzt. Davon waren 25 % der Gäste Frauen.

Ambulante Fachberatung

261 Personen haben die ambulante Fachberatungsstelle 2013 in Anspruch genommen. Hinzu kommen knapp 100 telefonische Beratungen. Von den 261 Hilfesuchenden waren 57 Personen Frauen. Themen waren neben akuter oder drohender Obdachlosigkeit, Fragen der Existenzsicherung, Sucht- und Gesundheitsprobleme, persönliche Krisen und vieles mehr.

An praktischen Hilfen bietet die Beratungsstelle

- die Möglichkeit in der Beratungsstelle ein Postfach zu eröffnen und damit erreichbar zu sein. Diese Möglichkeit nutzten 2013 achtundachtzig Personen.
- die Möglichkeit ein Treuhandkonto zu eröffnen, wenn Banken dies verweigern, oder wenn Hilfe bei der Geldeinteilung oder Schuldenregulierung gewünscht ist. 2013 wurden vom WAH über die Ambulante Hilfen achtundsiebzig Treuhandkonten geführt.
- Vermittlung in Herberge, Wohnheim, Übergangswohnung für Frauen (siehe unten), Betreutes Wohnen oder andere Einrichtungen und Institutionen
- Klärung, Vermittlung und Hilfen bei der Existenzsicherung und bei administrativen Maßnahmen
- Die Mitarbeiter der Fachberatung sind Montags-Freitags erreichbar. Bei Notfällen und Erstgesprächen ist ein Termin am gleichen Tag der ersten Vorsprache möglich.
- Notwendige Fahrdienste (Mit Hilfe von Berufsfreiwilligen oder FSJ)
- Schlafsäcke und Isomatten (Finanziert über unsere jährliche Spendenaktion „Warm durch den Winter“)
- Angebote der Beschäftigung und Beteiligung (auch in Kooperation mit dem Jobcenter)

Von den 261 Personen, die die Beratungsstelle persönlich aufgesucht haben, waren 65 unter 25 Jahre alt. Davon wiederum waren 26 (13 w) Personen nur 18-21 Jahre alt.

	Insgesamt	männlich	weiblich
Personen insgesamt	261	204	57
Personen unter 25 Jahre	65	45	20
Davon Personen unter 21 Jahre	26	13	13

Das heißt

- 25 % der Klienten der Fachberatungsstelle sind junge Volljährige unter 25 Jahre.
- 10 % der Klienten der Fachberatungsstelle sind unter 21 Jahre.
- Bei den unter 21jährigen Wohnungslosen ist jede zweite Person weiblich.

Junge Volljährige waren somit auch 2013 ein großes Thema für die Fachberatungsstelle, das Übergangwohnheim, die Beschäftigung und unsere Öffentlichkeitsarbeit. So gab es mehrere Presseberichte zu dem Thema und unterschiedliche politische Gruppen (SPD, Jusos, Die Grünen) informierten sich im WAH über die Situation junger Wohnungsloser.

Die vom WAH initiierte und koordinierte AG U 25 (ein kreisweiter Zusammenschluss von Beratungsstellen, Institutionen und Behörden) konnte 2013 einen Erfolg verbuchen. Die von der AG U 25 erstellte Problem und Bedarfsanalyse zu „jungen Volljährigen in prekären Lebenssituationen im Landkreis Limburg-Weilburg“ konnte im Sozialausschuss des Kreises und im Erziehungshilfeausschuss vorgestellt werden. Der Jugendhilfeausschuss nahm das Positionspapier zur Kenntnis und empfahl der Verwaltung des Jugendamtes eine weitere Mitwirkung in der AG U 25. Darüber hinaus empfahl der Jugendhilfeausschuss *der Verwaltung des Jugendamtes die Hinweise und Anregungen der Arbeitsgruppe im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und organisatorischen Möglichkeiten aufzugreifen und umzusetzen.*

Gleichwohl gestaltete sich die praktische Zusammenarbeit zwischen Wohnungslosenhilfe und Jugendhilfe im Berichtsjahr sehr zäh. Hier führt offensichtlich der Kosten- und Spardruck des Landkreises Regie, nicht die Not junger Menschen. Erfreulich war die Benennung einer festen Ansprechpartnerin im Jugendamt für junge Volljährige. Die Mitarbeiterin vertritt gleichzeitig das Amt für Jugend, Familie und Gesundheit in der AG U 25. Damit wurde eine wichtige Forderung der AG U 25 erfüllt.

Frauenwohnung

Seit 7 Jahren betreut die ambulante Fachberatung des WAH eine Übergangswohnung für Frauen. Da die Notübernachtung/Herberge im WAH aufgrund der baulichen Voraussetzung ausschließlich Männern vorbehalten ist und die städtischen Notunterkünfte häufig ungeeignet für Frauen sind, wurde mit Hilfe des Förderkreises „Obdachlosenhilfe Limburg“ e.v. seit 2006 eine Wohnung in Limburg angemietet, wo jeweils zwei Frauen vorübergehend Obdach finden können. Initiiert und betreut wurde das Projekt von der Ambulanten Fachberatungsstelle des WAH. 2013 war diese Übergangswohnung mit vier Frauen durchgehend voll belegt. Der schwierige Wohnungsmarkt führt zu langen Verweildauern.

Betreutes Wohnen

Das ambulant Betreute Wohnen nach dem § 67 SGB XII ist eine wichtige Hilfe im System der Wohnungslosenhilfe. Es ermöglicht die angemessene Begleitung von Menschen in ihrem eigenen Wohnraum. Diese Hilfe unterstützt Menschen (Männer und Frauen), die auf der Strasse gelebt haben und

- jetzt in einer eigenen Wohnung leben
- vom Wohnheim in eine eigene Wohnung wechseln
- die in einer Notunterkunft leben und ihre Lebenssituation verändern wollen

2013 wurden insgesamt 28 Personen über diese Hilfeform begleitet. Darunter befanden sich sieben Frauen. Mit 75 % Belegungsquote lag das Betreute Wohnen 2013 knapp über der Auslastung des Vorjahres.

Übergangwohnheim für alleinstehende Männer

Mit 6555 Übernachtungen und einer Auslastungsquote von 89,9 % wurden das Übergangwohnheim in Limburg und Niederbrechen gut genutzt. 28 Personen wurden 2013 neu aufgenommen.

Von insgesamt 19 Entlassungen im gleichen Jahr gingen

- 8 Personen in eine eigene Wohnung (davon nutzten 6 weiterhin das ambulante Betreute Wohnen des WAH)
- 1 Person in eine betreute Wohnform nach § 67 SGB XII (mit Ausbildungsmöglichkeit)
- 2 Personen in eine stationäre Therapie
- 1 Personen in ein (Pflegeheim) nach § 53 SGB XII
- 1 Person in psychiatrische Behandlung
-

Sechs Personen gingen erneut auf „die Strasse“ oder begaben sich in prekäre Wohnsituationen.

Im Herbst 2013 fand im Exerzitienhaus der Pallottinerinnen zum zweiten Mal eine gemeinsame Tages-Klausur von Bewohnern und Mitarbeiter/innen des (WAH) statt. Themen waren unter anderem die Regeln des Zusammenlebens. Finanziert wurde dieses Projekt erneut durch den Förderkreis Obdachlosenhilfe und die Katholische Erwachsenenbildung.

Eine Herausforderung im Zusammenleben stellten auch im Wohnheim junge Menschen und psychiatrisch beeinträchtigte Bewohner dar. Diese haben oft das gesamte Hilfesystem durchlaufen und landen letztendlich orientierungslos oder auch erschöpft in den niedrighschwelligem Angeboten der Wohnungslosenhilfe. Hier kommen wir allerdings mit unseren Angeboten auch häufig an die Grenze des Leistbaren. Dieser Entwicklung versuchen wir mit einer Fortschreibung unseres Konzeptes Rechnung zu tragen, welches voraussichtlich im Sommer 2014 seinen vorläufigen Abschluß findet.

Beschäftigungsprojekt des Walter-Adlhoch-Hauses

Der Beschäftigungsbereich des WAH mit Tagesstätte, Holzwerkstatt und Bildungsangeboten (Seminare) ist ein wichtiges Angebot der Einrichtung. Neben Beratung, Betreuung und der Sicherung von Unterkunft und Lebensunterhalt, hat sich sinnvolles Tun und das „Anvertrauen von Aufgaben“ als hilfreich und notwendig erwiesen. Beschäftigung und Arbeit lässt Menschen am Leben teilhaben und verleiht Würde. Für diesen wichtigen Bereich konnte leider nach wie vor keine Regelfinanzierung erreicht werden, so dass wir hier weiterhin auf Solidarität durch Spenden angewiesen sind.

Die Beschäftigung des WAH basiert derzeit auf vier Säulen:

- Dem Konzept der Selbstversorgung und Beteiligung der Bewohner und Klienten/innen
- der sog. Arbeitsprämie (gilt nur für Bewohner des Übergangsheimes)
- der *ehrenamtlichen* Tätigkeit (ehemaliger) Wohnungsloser in Tagesstätte und (Holz-) Werkstatt
- der Möglichkeit, über Kooperation mit dem Jobcenter Limburg-Weilburg, in der Tagesstätte „Oase“ und (Holz-)Werkstatt Arbeitsgelegenheiten (AGH) -sog. Ein-Euro-Jobs- anzubieten.

Im Bereich der Beschäftigung ist das Jobcenter Limburg-Weilburg ein wichtiger und kooperativer Partner. Die Zusammenarbeit mit der Abteilung „Markt und Integration“ des Jobcenters und dem zugehörigen Fallmanagement verläuft gut und hilfreich im Sinne

der Klienten. Insofern war es erfreulich, dass die zum 31.03.2013 auslaufende AGH-Maßnahme vom Jobcenter Limburg-Weilburg erneut für ein Jahr bewilligt wurde und damit die bestehenden Angebote gesichert werden konnten.

Auch in der Beschäftigung waren junge Erwachsene unter 25 Jahren im Berichtsjahr 2013 die große Herausforderung. Hier sind nachgehende und aufsuchende Arbeit sowie klare Zielvereinbarungen notwendig. Die jungen Menschen haben zumeist keine Erfahrungen im Bereich Arbeit und Beruf und zeigen sich häufig entmutigt und perspektivlos. Hier braucht es Vertrauen und Entwicklung von Selbstbewusstsein. Die Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen des WAH waren 2013 auch ein Schwerpunkt des Bereiches Beschäftigung: Ehemalige Wohnungslose engagierten sich ehrenamtlich in der Holzwerkstatt und produzierten wunderschöne Weihnachtsartikel für den Adventsbasar am „Tag der Offenen Tür“ im WAH. Sowohl am „Tag der offenen Tür“ als auch am Festakt zum Jubiläum beteiligten sich das *Oasen-Team* und Bewohner des WAH engagiert bei der Organisation und der Bewirtung der Gäste.

Große Unterstützung erhielt der Beschäftigungsbereich über unsere Spenden-Aktion „Aufgaben Anvertrauen“. Viele Privatpersonen, die Katholische Arbeiter Bewegung und der Förderkreis Obdachlosenhilfe Limburg e.V. haben großzügig dazu beigetragen, dass der Beschäftigungsbereich auch 2013 aufrecht erhalten werden konnte. Nur über diese Spenden und mit Hilfe eines Zuschusses der Arbeitsverwaltung konnte ein notwendiger zusätzlicher Arbeitsanleiter für die Holzwerkstatt befristet eingestellt werden.

Großen Erfolg zeigte auch das ehrenamtliche Engagement einer Künstlerin. Kontinuierlich traf sich jeden Dienstag in der Holzwerkstatt eine „Malgruppe“ mit vier – sechs Personen. Hier sind wunderbare Bilder entstanden, die in 2014 mit einer Vernissage der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen. Auch das Motiv der Weihnachts-Grußkarte des WAH ist hier entstanden.

Übergangmanagement für Strafgefangene

Mit dem Hilfeangebot speziell für die Häftlinge der JVA Limburg wird die Hilfepalette des WAH sehr sinnvoll ergänzt. Gefangene, die ohne staatliche Unterstützung (Bewährungshilfe, Führungsaufsicht) entlassen werden, sollen die Hilfe nutzen können für die Beschaffung einer Wohnung und die Suche von Erwerbsarbeit. Aber auch die Sicherung der Existenz, die soziale Integration, die Vorbeugung des Rückfalls in die Straffälligkeit und die Minderung der schädlichen Folgen der Haft sind wichtige Ziele des Übergangmanagements. Die Betroffenen können sich für die Inanspruchnahme frei entscheiden und schon 6 Monate vor der Haftentlassung Kontakt mit dem verantwortlichen Sozialarbeiter aufnehmen.

Regelmäßiger Kontakt und Sprechstunden in der JVA haben sich sehr bewährt. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 8 Personen betreut und 5 Maßnahmen abgeschlossen. Zwei Haftentlassungen stehen erst im Jahr 2014 an. Das Übergangmanagement wird maßgeblich vom Europäischen Sozialfond ESF gefördert. Die Restfinanzierung trägt das Hessische Justizministerium.

Netzwerke mit professionellen und ehrenamtlichen Helfern:

Benachteiligten und ausgegrenzten Menschen Hilfe zur Existenzsicherung zu geben und zu deren würdevollen Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft beizutragen, ist Auftrag der Wohnungslosenhilfe. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, braucht es allerdings gesamtgesellschaftliche Unterstützung. Es braucht Netzwerkpartner, die verlässlich und kooperativ an einem Strang ziehen. Diese findet das WAH in der Kooperation mit anderen Beratungsstellen und Einrichtungen im Kreis, in Behörden, wie dem Jobcenter und dem Amt für soziale Angelegenheiten und dem Limburger Ordnungsamt.

Darüber hinaus sind es ehrenamtliche Mitarbeiter und kirchliche Einrichtungen und Vereine (u.a. Förderkreis Obdachlosenhilfe e.V.; Katholische Arbeiter Bewegung), die uns unterstützen. Spender ermöglichen zusätzliche Angebote und Hilfen, die dort ansetzen, wo staatliche Hilfe nicht greift, oder auch Hilfen, die der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft dienen (z. B. den Besuch kultureller Veranstaltungen).

Im Bereich der Einzelfallhilfen konnten über Spenden beispielsweise Vollnarkosen für Zahnoperationen, spezielle therapeutische Behandlungen, Brillen, Miet- und Stromschulden oder Fahrtkosten (z.B. für Familienzusammenführung) geleistet werden. Bei der Bewilligung von Beihilfen achten wir auf einen verantwortlichen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Spenden und die Eigenverantwortung der Spendennutzer/innen.

Heiligen Abend 2013 feierten die Klienten der Ambulanten Beratungsstelle und die Besucher der Tagestätte wieder in der Annakirche in Limburg um anschließend im Kolpinghaus gemeinsam zu essen und Zeit zu verbringen. Finanziert wurde das Festmahl für 80 Personen am Heiligen Abend erneut vom Förderkreis Obdachlosenhilfe Limburg.

25 Jahre Walter-Adlhoch-Haus

Gemeinsam organisierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WAH in einer eindrucksvollen Team-Arbeit mit Bewohnern und Klienten die Jubiläumsveranstaltungen zum 25jährigen Bestehen des Walter-Adlhoch-Hauses:

- Das jährliche Requiem für verstorbene Wohnungslose
- Tag der offenen Tür mit einem Weihnachts-Basar
- „Der überflüssige Mensch“ Sozialpolitische Veranstaltung mit Prof. Dr. Sell
- Dem offiziellen Festakt mit über 100 Besuchern
- Eine Feier mit (ehemaligen) Klienten, Mitarbeiter/innen und Ehrenamtlichen und der Projektband „NixDruff“ des WAH

Die Veranstaltungen wurden mit großem öffentlichem Interesse begleitet und waren allesamt sehr gut besucht. Deutlich wurde dabei, dass die Wohnungslosenhilfe in Limburg sehr gut etabliert ist und eine wichtige Funktion im sozialen Gefüge der Stadt Limburg und im Umland hat. Politik und Gremien wurden in diesem Zusammenhang aufgefordert, Prävention und Wohnungspolitik im Landkreis zu entwickeln, die Notunterbringung qualitativ zu standardisieren und die Hilfe für junge Menschen vernetzt anzugehen.

Eine Fachkonferenz rundete die Veranstaltungsreihe zum Jubiläum ab. (Ehemalige) wohnungslose Menschen und Mitarbeiter trafen sich, um die Arbeit des WAH zu reflektieren. Dabei wurde gemeinsam festgestellt, dass die Lebenssituation für Menschen am Rande schwieriger und das soziale Klima in unserem Land kälter geworden ist. Das Fazit der Betroffenen zur geleisteten Arbeit des WAH war jedoch durchweg positiv.

„Ich bin froh, dass es Euch gibt“, sagte eine ehemalige wohnungslose Frau.

April 2014
Harry Fenzl
Fachdienstleitung